

INHALT

Ihre Zukunft: Therapiefreiheit

„Hinsichtlich des § 16 der Musterberufsordnung und der Präimplantationsdiagnostik (PID) äußerte sich J.-D. Hoppe – so wie es später auch vom Parlament beschlossen wurde – wie folgt:

☒ „Die Mitwirkung des Arztes bei der Selbsttötung (Schwerstkranker/Sterbender) ist keine ärztliche Aufgabe“ ...

☒ „Die ethische (in einem Memorandum niedergelegte) Abwägung spricht für eine Zulassung der PID in bestimmten Grenzen und unter kontrollierten Voraussetzungen“ ...

Mich, den seit vielen Jahren immer wieder zum Bundesparlament der Ärzte Delegierten aus Nordrhein, hat tief bewegt, dass Prof. J.-D. Hoppe, ein alter Freund und Weggefährte, nach 12-jähriger Megastress-, da zum Teil ja auch Sisyphus-Arbeit als Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages nach seiner bravurösen Rede im Kieler Schloss mit „stehenden“, für mein Gefühl nahezu 10-minütigen Ovationen verabschiedet wurde. Dies hat deutlich gemacht, dass sich J.-D. Hoppe – trotz mancher kontroverser Diskussionen und Auffassungen in den vergangenen Jahrzehnten – nach der Überzeugung ausnahmslos aller Ärztetags-Delegierten und -Teilnehmer um die deutsche Ärzteschaft hoch verdient gemacht hat.

Nachdenklich gemacht hat mich, dass der „neue“ Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr im Zusammenhang mit der anstehenden, seit nahezu 3 Jahrzehnten überfälligen **Reform und Novellierung der GOÄ** in seiner Kieler Rede lediglich lapidar erklärt hat: „Wir fangen halt mal an“, obwohl ein „betriebswirtschaftlich sauber durchkalkulierter“ Entwurf mit 4.000 Positionen vorliegt. Desto eindeutiger die Antwort von Prof. Hoppe: „Wir brauchen die Reform der GOÄ jetzt, in dieser Legislaturperiode, auf der Basis des von der BÄK vorgelegten Vorschlags und ohne Öffnungsklausel“, d.h. ohne den Unternehmen der Privaten Kranken-Versicherer (PKV) die abwegige Möglichkeit einzuräumen, Sondertarife auszuhandeln und Ärztegruppen – erpresserisch – gegeneinander auszuspielen.

Am 2.6. wurde dann in geheimer Wahl das „neue“ BÄK-Präsidium gewählt. Der Präsident der Hamburger Ärztekammer Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, ein Klinikarzt, erreichte trotz vier Mitbewerbern bereits im 2. Wahlgang die absolute Mehrheit und war damit zum BÄK-Präsidenten gewählt. BÄK-Vizepräsidentin wurde die Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen Dr. med. Martina Wenker, Ärztin ebenfalls in einer Klinik – und zum BÄK-Vizepräsidenten wurde der niedergelassene Arzt Dr. med. Max Kaplan, Präsident der Ärztekammer Bayern, gewählt (siehe Foto auf S. 3).

Prof. J.-D. Hoppe wünschte seinem Nachfolger im Amt „Kraft und Beharrlichkeit“, für alles das zu streiten, was unseren Beruf „so schön macht – und trotz der Bedeutung des Amtes, Arzt zu bleiben“. Diesem Wunsch kann man sich nur anschließen.

Dr. med. H.U. Feldmann, Essen

MEDIZIN

6 Brustkrebs-Erkrankungen:
Konzept zur Verbesserung der postoperativen adjuvanten Therapie.

14 Masern:
Die STIKO empfiehlt auch Impfung Erwachsener.



16 Meilensteine in der Gynäkologie und Geburtshilfe (Folge IV-VI).



21 Dysplasiesprechstunde (V):
Nach Sanierung einer CIN III gegen HPV impfen?

25 Gynäkologische Ultraschall-diagnostik (Folge III):
Mammatumoren bei Männern bedingen eine Partnerbehandlung der „anderen“ Art.

27 Pharmakokinetik von Sexualsteroiden:
Welche Wechselwirkungen zwischen Hormonpräparaten und Medikamenten sind zu beachten.

30 125 Jahre DR. KADE PHARMA.

32 Kleinwuchs, Lymphödem, Herzfehler und Infertilität:
Ullrich-Turner- versus Noonan-Syndrom.



38 „Wechseljahrsbeschwerden“:
In der Zeitschrift „Öko-Test“ wurde Galafem® mit „sehr gut“ beurteilt.

41 Mamma- und andere Karzinome:
Inwieweit schützt Vitamin D vor bösartigen Tumoren.

MANAGEMENT

24 Steuerrecht:
Bei einem Praxiszwangsverkauf bleibt die Erbschaftssteuer.

36 Dokumentationspflicht des Arztes:
Gedächtnisstütze oder Beweissicherung?



40 Arzt und Recht:
Der Arzt als Unternehmer.

RUBRIKEN

3 114. Deutscher Ärztetag in Kiel.

29 Ankündigung:
8. Küstenseminar 2011.

42 Impressum.